



12. Alpine Peace Crossing

Bericht zum 29./30. Juni 2018 (mit Rückwanderung am 1. Juli)



Präambel

Endlich oben! Die Rast am Pass nach viereinhalb Stunden Wanderung vom Krimmler Tauernhaus erfüllt alle mit Erleichterung: dass das Wetter gehalten hat; dass sich niemand verletzt hat; dass alle genug Kraft hatten, sich bis auf die Höhe von 2.643m zu schleppen. Dass Südtirol / Italien nur noch einen Schritt entfernt ist.

Für die flüchtenden Jüdinnen und Juden im Jahr 1947 war sie eine körperliche und psychische Strapaze. 2018 war die Wanderung entlang der alten Fluchtroute ein alpinistischer Genuss.

Jedes Jahr gedenkt, mahnt und erinnert APC an das Schicksal, das Flüchtlinge weltweit erleiden, mit dieser **Friedenswanderung** und dem **Krimmler Friedensdialog**.

Saalfelden

Zeitreisende

Die Wallner Kaserne in Saalfelden steht auf dem Gelände des einstigen Lagers für Displaced Persons „Givat Avoda“. Ein Gedenkstein am Eingang zum Areal erinnert daran, dass tausende heimatlose Jüdinnen und Juden hier untergebracht waren – und von hier über den Krimmler Tauern nach Italien aufbrachen, um in Genua oder Livorno ein Schiff nach Palästina zu besteigen.

Givat Avoda ist für viele Israelis ein Stück Familiengeschichte: hier lebten Familienmitglieder, hier wurden sie geboren, ... Sie nehmen die Einladung des österreichischen Bundesheeres gerne an, diesen Ort kennen zu lernen.

Die Botschafterin des Staates Israel, Talya Lador-Fresher, der 105-jährige Marko Feingold, Oberst Jörg Rodewald und Ernst Löschner begrüßten 43 Zeitzeugen und ihre Familien, die mit APC-Mitglied Gal Talit nach Saalfelden gereist waren, um dieser Einladung Folge zu leisten. Ihnen schloss sich eine Reisegruppe aus Israel an, die unter der Leitung von Graciela Keidar mit 33 Personen in Salzburg unterwegs war. VertreterInnen einer Kooperation der Universitäten Salzburg und Haifa stießen mit 13 Personen dazu und so unternahmen rund 100 Gäste unter der kundigen Führung von Ernst Trybula und Sabine Aschauer-Smolik eine Zeitreise nach Givat Avoda. Vom Gedenkstein vor dem Eingang der Wallner Kaserne, vorbei am ursprünglichen Tor, von dem heute nur noch die großen Scharniere übrig sind, ging es bis zum Platz in der Mitte des Lagers, wo letztes Jahr ein Friedentanz alle vereinte.



Ernst Trybula führt durch das Lager

Schließlich endete die Tour beim Mittagessen im Saal der Kaserne, wo 1946 Moshe und Bilha Talit ihre Hochzeit gefeiert hatten. Bei der Besichtigung des Geburtshauses von Tova Kalman gewannen die Nachkommen der Zeitzeugen wertvolle Einblicke in die Geschichten ihrer Familien.

Krimml

Friedensdialog

Bürgermeister **Erich Czerny** begrüßte mit **Michael Kerbler** die Ehrengäste, vor allem Marko und Hanna Feingold, die israelische Botschafterin Talya Lador-Fresher, die vielen Nachkommen der "Krimmler" Juden aus Israel, USA und Europa, und die mehr als 30 Flüchtlinge aus Wien und Salzburg.

Botschafterin Talya Lador-Fresher hieß die Gäste aus Israel besonders willkommen. Nach der Erfahrung des letzten Jahres war sie erneut nach Krimml gekommen, um das Andenken an die Menschen hochzuhalten, die ihren Landsleuten 1947 unter schwierigsten Bedingungen den Start in ein neues Leben ermöglichten und ein klares Bekenntnis für ungeteilte Empathie und Hilfeleistung abzugeben.

Ernst Löschner gab einen kurzen Überblick über die [APC-Meilensteine](#) des vergangenen Jahres und präsentierte ein neue Initiative, mit der Menschen in einer prekären sozialen und ökonomischen Situation in den Arbeitsmarkt integriert werden können: „Das wichtigste Sozialprojekt von APC ist *WIR GEBEN - Sachspenden für Arbeitsplätze*. Wer hier mitmacht, hilft mit, dass jemand eine Arbeit bekommt, und wird mit einer Steuergutschrift belohnt.“

Das Projekt *ZUHAUSE – Kautionsgarantien für Flüchtlinge* wurde im Mai zwei Mal mit der SozialMarie 2018 (Publikums- und Anerkennungspreis) ausgezeichnet.

Das Spendenaufkommen für die APC-Hilfeprojekte stieg seit 2011 kontinuierlich an und erreichte per Ende 2017 ein Gesamt-Volumen von € 675.000.

Ernst Löschner stellte erstmals das Kulturprojekt *Hain der Flucht* im Krimmler Achenal vor, das gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern im Oktober 2017 installiert wurde. Alle Anwesenden erhielten eine [Broschüre](#) sowie eine [Namensliste](#) aller im *Hain der Flucht* Geehrten mit der Einladung, sich mit einer/m oder mehreren Geehrten zu solidarisieren. APC wird bis Anfang September eine eigene Homepage zum *Hain der Flucht* erstellen, mit den Biographien der Geehrten und allen "Solidarisierungs-Testimonials" (Briefen), die laufend einlangen. „So soll und wird das Hain-der-Flucht-Projekt wachsen, so wie die Bäume im Hain!“, freute sich Ernst Löschner.

Das aktuelle Ringen um eine neue EU-Flüchtlingspolitik dominierte den Friedensdialog 2018 in Krimml. Schon in der Eröffnungsrede, die die Israel-Korrespondentin der Süddeutschen Zeitung, die langjährige STANDARD-Chefredakteurin **Alexandra Förderl-Schmid** hielt, wurde auf die Parallelen zwischen der Flucht der Jüdinnen und Juden 1947 über den Krimmler Tauern und der Flucht aus dem Nahen und Mittleren Osten nach Europa heute hingewiesen.

Mehr als 5.000 Menschen, die nach Palästina wollten, wurden damals unter schwierigen Bedingungen über die Alpen geschleust. „Marko Feingold, Liesl Geisler-Scharfetter und Viktor Knopf – drei Personen, die damals den Flüchtlingen halfen - würden heute Gefahr laufen, als Schlepper verurteilt zu werden“, sagte Förderl-Schmid und verwies auf Celina Shatil, eine Jüdin, die aus Polen fliehen musste und auf dem Schiff Andarta nach Palästina kam. „Damals hat auch die ganze Welt apathisch zugeschaut. Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man alleingelassen wird und sich niemand kümmert.“



Alexandra Förderl-Schmid



Univ. Prof. Anton Pelinka

Für den Politikwissenschaftler Univ. Prof. [Anton Pelinka](#) gilt es Lehren aus der Fluchtbewegung 1947 zu ziehen. Pelinka: „Was wir von der Erfahrung des Fluchtweges über die Alpen lernen können, das ist, dass wir Hand anlegen können. Wir müssen beharrlich an Mitteln und Wegen arbeiten – also an einer Politik, die menschliches Elend mindert. Und wir müssen vor allem transnationale Politikmuster entwickeln, die Elend verringern helfen. Deshalb ist die Erfahrung von „Alpine Peace Crossing“ keineswegs nur eine museal-pädagogische.“

Anschließend moderierte **Michael Kerbler** den 12. Krimmler Friedensdialog, wobei er eingangs feststellte, dass zwar Menschen, aber niemals die Verantwortung abgeschoben werden könne.

Der im Irak geborene und 1980 von dort nach Deutschland geflohene Schriftsteller Najem Wali kritisierte die massiven Waffenlieferungen der USA, Russlands und europäischer Staaten in die Kriegsregion. „Würde es anders sein, müssten sich die Konfliktparteien (im Nahen und Mittleren Osten, Anm.) gegenseitig mit bloßen Händen erwürgen.“

Der Dialog über Ursachen und Folgen der Flüchtlingsbewegung müsse faktenbezogen geführt werden. Auch von den Medien, verlangte STANDARD-Flüchtlingsexpertin Irene Brickner. Und sie formulierte drei Fragen: „Wie groß ist die Flucht- und Migrationsbewegung in und Richtung Europa tatsäch-

lich? Welche mit Flucht und Migration in Verbindung stehenden Probleme gibt es wirklich? Was ändert sich in Europa durch Migration und Flucht - auch zum Besseren?

Manuela Ertl von „Train of Hope“ verlangte Dialogbereitschaft von allen Seiten: „Es muss wieder möglich sein, Dialoge zu führen und sich auszutauschen. „Grenzen auf“ oder „Grenzen zu“-Rufe führen nur zu weiterer Verfestigung der Positionen anstatt konstruktiver Dialog und Lösung zu sein.“



v.l.n.r.: Najem Wali, Michael Kerbler, Manuela Ertl, Irene Brickner

Viele Menschen haben zusätzlich zum Gelingen dieses Abends bzw. zum 12. APC beigetragen, ihnen sei hier deshalb gesondert gedankt:

Petra Lemberger und Andrea Mair vom TVB Krimml für Pressearbeit, Organisation und Teilnehmerbetreuung; Esther Moshammer und Silvia Larcher für das Simultandolmetschen ins Englische; sowie Sonja Siegert für die musikalische Umrahmung (Flöte) und Peter Mooslechner für die Technik. Dank auch an die Sicherheitspolizei aus Salzburg, die nicht nur für einen entspannten Auftritt der Botschafterin gesorgt hat, sondern die Videoprojektion mit technischem Verständnis und selbstverständlicher Hilfsbereitschaft ermöglichte (Hansjörg NN)!

2018 nahmen vor allem Flüchtlinge aus Wien am Friedensdialog und der Friedenswanderung teil, die Regine Kappeler gewissenhaft auf den Event vorbereitet hatte.



Medial begleiteten das 12. APC Redakteure und Fotografen von ARD/WDR, der Frankfurter Allgemeinen, dem Osttirol Journal und regionalen Medien.

Friedenswanderung

Per aspera ad Italia

12. APC Friedenswanderung: Tauernhaus, Windbachalm, Krimmler Tauern

Nach einer Woche Regenwetter und Schneefall auf den Gipfeln, brach am Freitagabend die Sonne durch. Der Samstag dämmerte wolkenlos.

Um ½ 7 Uhr trafen die ersten Wanderer in den Sammeltaxis von Krimml beim KTH ein. Zusammen mit den TeilnehmerInnen, die im Tauernhaus übernachtet hatten, sammelten sich 251 Menschen am KTH-Vorplatz bei der Friedenspyramide, wo der Hüttenwirt des KTH Friedl Geisler, Ernst Löschner und der 105-jährige Marko Feingold die Gäste willkommen hießen.



Medienliebling Marko Feingold

18 km, 2.200 Höhenmeter.

Vor 71 Jahren eine unglaubliche Leistung von Menschen, die ohne adäquatem Schuhwerk, in unzulänglicher Kleidung, mit Gepäck und Kindern auf dem Rücken und einem leeren Magen diesen Weg bei Nacht bewältigen mussten.

Den APC-Wanderern fehlte es an nichts. Für eine sichere Überschreitung sorgten:

Bergrettung Krimml: Peter Nothdurfter (Leitung), Andreas Rainer, Matthias Hölzl, Christian Eder, Günter Leiter und Alfred Kraut; Ranger des Nationalparks Hohe Tauern: Maria Kirchner und Alexander Hölzl; Ärzteteam: Dr. Uwe und Dr. Maria Mendel, Dr. Gilbert Mayer; Rotes Kreuz: Thomas Schwaiger und Robert Freidl. Ihnen allen ein herzliches Danke für ihre Betreuung!

Auf der Windbachalm

Zuerst ging es erstmalig bei einer APC-Friedenswanderung mitten durch den [Hain der Flucht](#) auf der Almwiese des Mentl-Bauern. Besonders für die Nachkommen der Zeitzeugen, aber auch für die anderen TeilnehmerInnen, die dort geehrt sind, war dies ein bewegender Moment.

Die erste Rast fand auf der Windbachalm statt – für viele Wanderer der Punkt, den Weg zum Tauernhaus zurückzugehen. Zuvor aber stärkten sich alle und hörten die Berichte von Ekbal, Esatman und Ehsan, drei Flüchtlingen aus Afghanistan, die – teils unter Tränen – Einblick in ihre traumatischen Erfahrungen gaben.



APC-Mitglieder: Peter und Margriet de Bruin



Christine Steger (mit Prothese), Evelyn Feichtner-Tiefenbacher

Viele setzten den Weg fort zum Krimmer Tauern fort. Auch die israelische Botschafterin Talya Lador-Fresher sowie etliche Nachkommen von Zeitzeugen wollten bis Südtirol gehen.



Weite Flächen, die letztes Jahr unter Schnee lagen, zeigten sich heuer als Geröllfelder.

Um 12:30 Uhr war es wieder unser (barfüßiger) Südtiroler Freund und Künstler Alois Steger, der uns auf dem Krimmler Tauern willkommen hieß. Hier kehrten die Flüchtlinge wie Lobsang und Tsering um – sie dürfen die Staatsgrenze nicht überschreiten.



Alois Steger (Ahrntal) kommt uns jedes Jahr entgegen



Lobsang und Tsering Drongshar

Kasern

Ankunft

In Kasern empfangen uns die Bürgermeister Helmut Gebhard Klammer (Ahrntal), Robert Steger und Oswald Kottersteger (Gemeinde Prettau) mit einem Buffet mit lokalen Schmankerln. Das in Meran lebende Künstlerpaar Karl Kogler und Elfriede Hallama sorgten mit ihrem Violinenspiel für Stimmung.

Alle TeilnehmerInnen hatten die Überquerung bis Kasern unfallfrei bewältigt, darunter mehr als 30(!) Nachkommen von Zeitzeugen, die die 18 km bis Kasern in Südtirol schafften. Den drei Kindern (8, 9 und 10 Jahre alt) aus Israel und der blinden [Angelika Walch](#) aus Ulm, deren Worte bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließen, gebührt besondere Anerkennung für ihre Leistung!





Bevor zwischen 17:30 und 18 Uhr ein Großteil der Wanderer in Bussen nach Krimml zurück reisten, lernten wir Frederica dalla Pria von der [Alexander Langer Stiftung \(Bozen\)](#) kennen, die sich dem 13. APC (2019) anschließen wird und uns zur gemeinsamen Wanderung über den Brenner im September eingeladen hat.

Birnlücke

Rückweg

28 TeilnehmerInnen (inkl. Yehuda Gai und Guy Shachar aus Israel) verblieben im Ahrntal, wiederum großartig verköstigt von Igor Voppichler im Berggasthof Stern in Kasern, und wanderten am Sonntag über die Birnlücke zurück ins Krimmler Achenal. In der Heiliggeist-Kirche klang das Flötenspiel von Sonja Siegert besonders silbrig. Stefan Altenberger, Ranger vom Nationalpark Hohe Tauern, führte uns sicher über den Pass; die Dreiherrnspitze zeigte sich beim Aufstieg in herrlichster Pracht.

Alois Steger ließ es sich nicht nehmen, uns auch diesmal bis zur Birnlücke zu begleiten, wo er uns allen Einblick gab in die Installationen der Südtiroler Künstler im Jahr 1997 von Kasern bis zum Krimmler Tauern entlang des Weges der "Krimmler" Juden, dies zum 50-jährigen Gedenken an deren Flucht im Jahr 1947. Danach ging es steil hinunter - wobei einige über die Schneefelder gekonnt rutschten - bis zum (noch) vergletscherten Talschluss, wo dann um 16 Uhr mit der Taxifahrt nach Krimml das 12. APC zu Ende ging.

Theaterwanderung

Eretz Austria

„An die Grenze – Eretz Austria“ ist der Titel des Theaterstückes von Andreas Kosek, das er mit seinem **Teatro Caprile** entlang des seinerzeitigen Fluchtweges der 5.000 jüdischen Flüchtlinge des Jahres 1947 aufführte. An 8 Stationen, beginnend in Krimml und endend auf der Windbachalm in einer besonders dramatischen Szene, stellt das Ensemble – ergänzt durch einen sachkundigen „Erzähler“ (Hans Nerbl) – die Flucht nach.



Die Wanderung fand an vier Tagen statt und wurde mit ausschließlich überschwänglichen Kritiken bedacht: Die mitwandernden TeilnehmerInnen erlebten die Emotionen der damaligen Flüchtlinge hautnah. Die angsterfüllte Szene beim Aufstieg entlang des donnernden Krimmler Wasserfalls wird bei allen in Erinnerung bleiben.

Ankündigung

13. APC-Friedenswanderung 2019

Der Termin steht bereits fest: Am 28./ 29. Juni 2019 finden der Krimmler Friedensdialog und die APC-Friedenswanderung zum 13. Mal statt. Die „Theaterwanderung“ des Teatro Caprile wollen wir jedenfalls wieder anbieten. Für die Busrückreise nach Krimml werden wir auf vielfachen Wunsch zwei Varianten anbieten: am 29. Juni 2019 (wie bisher) um 17:30 Uhr und am 30. Juni (neu) um 10 Uhr für all jene, die nach der Überquerung des Krimmler Tauern alles "ausklingen" und noch in Kasern übernachten möchten, und statt der Rückwanderung über die Birnlücke (diese wird es weiterhin geben) lieber mit dem Bus zurück wollen nach Krimml.

Die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es ab 1. Februar, wenn das Programm in seiner Grundstruktur steht. Wir bemühen uns, die Registrierung übersichtlicher und die Kostenstruktur transparenter zu gestalten.

Wir freuen uns schon jetzt über zahlreiche Anmeldungen aus dem In- und Ausland!

Fotos: Rainer Prohaska

f.d.B.: Petra Navara, Michael Kerbler, Ernst Löschner